



Schweizerisches

Sozialarchiv

Sachdokumentation

Signatur: KS 335/41b-20_4

www.sachdokumentation.ch

Nutzungsbestimmungen

Dieses Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv bereitgestellt. Es kann in der angebotenen Form für den **Eigengebrauch** reproduziert und genutzt werden (Verwendung im privaten, persönlichen Kreis bzw. im schulischen Bereich, inkl. Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der Nutzer, die Nutzerin selber verantwortlich.

Für Veröffentlichungen von Reproduktionen zu kommerziellen Zwecken wird eine **Veröffentlichungsgebühr** von CHF 300.– pro Einheit erhoben.

Jede Verwendung eines Bildes muss mit einem **Quellennachweis** versehen sein, in der folgenden Form:

Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich: Signatur KS 335/41b-20_4

© Schweizerisches Sozialarchiv, Stadelhoferstr. 12, CH-8001 Zürich
<http://www.sozialarchiv.ch>

erstellt: 15.05.2014

WIR LASSEN UNS NICHT HINTERS LICHT FÜHREN ! ES GEHT UM UNSER JUGENDHAUS !

kaum war es am letzten Sonntag im alten Globus still geworden, kaum hatten fleissige Beat-Fans und sogenannte Halbstarke zu Besen und Lappen gegriffen, um ungefragt Generalreinigung zu machen, ging es schon los mit der Hetze! Verzerrungen und Verfälschungen der Tatsachen überboten sich nur so. "Nun geht's auch bei uns mit den "Roten" und mit der Zerstörungswut los," war so etwa das einzige, was gewissen Leuten einfiel. Und gewissen Zeitungen.

Was war wirklich geschehen?

Eine Nacht und einen Tag lang hatten wir, die Jugend dieser Stadt, den alten Globus besetzt, um über ein eigenes, grosses Jugendzentrum in Selbstverwaltung zu diskutieren. Diesen alten Globus, den man uns jahrelang durch die Blume versprochen hatte und der unbestritten für ein solches Jugendzentrum höchst geeignet wäre!

Aber es hätt' nicht sollen sein. In allerletzter Minute (am letzten Freitag) schmiedete der Stadtrat andere Pläne. Hinter dem Rücken seiner eigenen Jugend vergab er das Erdgeschoss dem LVZ und den ersten Stock der ETH! Es machte ihm Abendrein noch besonderen Spass, die demonstrierende Jugend übers lange Wochenende im schönen Glauben zu lassen, das sehnlichst gewünschte Gebäude sei noch zu haben. Unsere Stadtväter fanden es erst am Dienstag für nötig, uns das zu sagen, was sie uns schon am Samstag hätten sagen können: dass sie im Traum nicht dran denken, uns Jungen den alten Globus zu überlassen. Schon gar nicht in Selbstverwaltung. Eben wegen den "Roten" und wegen der Zerstörungswut und so.

Als ob wir uns von den "Roten" bevormunden lassen müssten! Als ob wir von nichts anderem als Zerstörungswut beflügelt wären! Als ob wir nicht fähig wären, denen noch etwas vorzumachen! Und sei das etwas völlig Neues und völlig anderes.

Dem Stadtrat ist der Wille dieser Jugend — unser Wille — vielleicht schnuppe! Er hat ja so viele andere Interessen zu vertreten. Ab und zu zum Beispiel die des Herrn Bieri. Der dachte wohl, die Stadt habe an der Jugend weniger zu verdienen als am LVZ. Und so kam ihm prompt in den Sinn, das Haus sei "juristisch" eine Fiskal-Liegenschaft" und ginge drum überhaupt nur den Stadtrat etwas an. Guckt der Stadtrat (lies Herr Bieri) vergisst, dass der Vertrag mit dem LVZ noch nicht unterschrieben und sich mit den ETH-Studenten noch reden lässt. Wir haben längst bemerkt, woher der Wind pfeift:

1. Dass ein Jugendzentrum nur solange erwünscht ist, als man es am Gängelband führen kann, das heisst solange es sich nicht selbst veraltet.
2. Dass die Jugend nicht einig sein darf. Denn solange sie uneins ist, kann man mit ihr ohne weiteres machen, was man will.

So wird jetzt eine Riesenlüge in die Welt gesetzt. Es wird behauptet, dass ultralinke Gruppen, Radikalinskis, "Aufpeitscher" und "Tutschkatzen" die spontane Bewegung vom letzten Wochenende für ihre politischen Zwecke ausnützen.

Das ist ganz einfach nicht wahr!

Alle, die im Augenblick im provisorischen Aktionskomitee, in den Ausschüssen und Kontaktstellen sitzen, wurden in offener Abstimmung gewählt und sind jederzeit abwählbar. Sie haben kein Mandat! Und die Vertreter der sogenannten organisierten Linken sind in der Minderheit.

Was wir wollen, ist eindeutig und klar: Wir alle wollen ein eigenes Zentrum für die Jugend. Ein Jugendhaus in absoluter Selbstverwaltung, das allen jungen Menschen offen steht. Wir wollen beweisen, dass wir fähig sind, in unserer eigenen,



selbstgewählten Ordnung mit uns selbst fertigzuwerden! Wir werden dabei vielleicht völlig neue Formen des Zusammenlebens finden. Und sollten wir sie finden, wäre das ein Resultat der eigenen Erfahrungen, die wir dort machen werden.

Inzwischen haben wir dem Stadtrat schriftlich mitgeteilt, dass wir uns zu Verhandlungen mit ihm bereit erklären. Es liegt nun an ihm, uns zu zeigen, ob er für die Jugend etwas zu tun gewillt ist oder nicht.

Wie wir zugleich erfahren, findet heute, Mittwochabend um 18.00 Uhr auf dem Lindenhof eine öffentliche Diskussion über das Jugendzentrum statt. Es ist die Gruppe 'Aktion zur Unterstützung eines Jugendzentrums im alten Globus,

die sich am letzten Sonntag im alten Globus gebildet hat, die zu diesem 'hearing' aufruft. Die Gruppe bittet über uns und dieses Flugblatt alle Jugendliche, Jungen und Mädchen, aber auch ältere Interessierte, zu diesem öffentlichen 'hearing' zu kommen. Jeder soll seine Meinung äussern! Wir begrüßen diese eigene Initiative jener Gruppe.

Provisorisches

Aktionskomitee Jugendzentrum

studieren das
fleissig

FF